

Substitutionsgestützten Rehabilitation - SURE

Ab Januar 2011 können im Rahmen eines Modellprojektes substituierte Menschen im Tagwerk Therapie machen. Ziel der substitutionsgestützten Rehabilitation ist die Integration in ein geregeltes soziales Leben und die Reintegration in den Arbeitsprozess, sowie langfristig die Erreichung der Abstinenz.

Dazu gibt es einige Voraussetzungen und ein grundsätzlich geregeltes Behandlungsschema. Die bisherige Psychosoziale Betreuung fungiert als Case-Manager für den Patienten. Der Case-Manager steuert die einzelnen Phasen der Behandlung in Absprache mit dem Patienten und der Rehaeinrichtung. Das Programm gliedert sich in drei Phasen:

Vorbereitungsphase (Dauer 3 Monate)

Wird von der psychosozialen Betreuung der Drogenberatung (Case-Manager) übernommen. In dieser Phase müssen bestimmte, der Checkliste zu entnehmende Grundvoraussetzungen, erfüllt werden. Die Vorphase beginnt mit einem Vertrag, der zwischen der Beratungsstelle und dem Klienten abgeschlossen wird. Am Ende der Vorbereitungsphase wird der Antrag an die DRV Baden Württemberg gestellt.

Hauptphase (Dauer je nach Behandlungsmodul)

Wird von der Rehaeinrichtung übernommen. In dieser Phase findet die Reha-Behandlung mit dem Ziel statt, Informationen über die Krankheit zu vermitteln, Techniken zum Abbau von Risikoverhalten zu erlernen, Erhaltung bzw. Aufbau sozialer und familiärer Beziehungen, die einer förderlichen abstinenten Lebensführung zuträglich sind, der Erhalt oder die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit, sowie eine Abdosierung des Substituts mit medizinischer und psychotherapeutischer Begleitung unter zeitlicher Anpassung an den individuellen Prozess.

Nachsorge

Diese wird wieder von der psychosozialen Betreuung übernommen. Ziele sind hier die Festigung der erreichten Therapieziele und die Stabilisierung der angestrebten Abstinenz.

Ganztägig ambulante Rehabilitation im Rahmen des SURE Programms

Die Therapie im Tagwerk für Patienten des SURE – Programms orientiert sich grundsätzlich am bestehenden Konzept der Einrichtung. Die Patienten bleiben während der Reha-Maßnahme weiterhin in ihrer Substitutionspraxis in Behandlung. Das Substitut wird von dort ausgegeben. Es muss generell eine Take-Home-Fähigkeit gegeben sein. Neben dem Arzt der Substitutionspraxis wird auch unser Einrichtungsarzt in den Behandlungsprozess eingebunden sein. Grundsätzlich ist eine enge Kooperation mit der Substitutionspraxis vorgesehen. Gemeinsame Gespräche während der Therapie sind vorgesehen. Beide Behandlungsarten sollen gemeinsam am Erfolg der Maßnahme mitwirken.

Die Behandlung im Tagwerk ist ganztägig ambulant und wird an 6 Tagen in der Woche durchgeführt. Neben den im Wochenplan festgelegten Gruppenangeboten wird bei SURE Patienten ein spezielles Augenmerk auf die Reintegration in den Arbeitsmarkt gelegt. Sie nehmen an der geregelten Arbeitstherapie im Tagwerk teil und absolvieren in diesem Rahmen auch ein Praktikum in einem Betrieb des 1. Arbeitsmarkts.

Die Arbeitstherapie der SURE Patienten wird bei uns gesondert, mit dem dafür zuständigen Therapeuten, gesteuert und geplant.

Des Weiteren wird die Motivierung zur Abstinenz ein Thema sein, dem wir uns im Rahmen der Gruppen und im Einzelgespräch besonders annehmen. Während der Behandlung soll eine Verringerung der Dosis des Substituts erreicht werden, mit dem mittelfristigen Ziel der Erreichung der Abstinenz. Im Idealfall bei Beendigung der Therapie.

Das SURE – Programm ist nicht für Klienten, die sich in Haft befinden, eine Teilnahme gem. § 35 BtmG ist nicht möglich.